

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 109.

Winnenden, Dienstag den 17. September

1889.

Winnenthal. Kgl. Heil- und Pfleg-Anstalt. Kartoffel-Lieferung.

Die unterzeichnete Verwaltung kauft in größeren oder kleineren Posten
600 Zentner Speisekartoffeln
von bester Güte und bittet, Proben von solchen mit genauer Angabe des
Preises einschließlich der kostenfreien Einlieferung in die Anstalt bis **29.**
ds. Mts. einzusenden.
Den 13. September 1889.

K. Oekonomie-Verwaltung.

U u d.


Bruch-Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden hat uns mit unerschöpflichen
Mitteln ohne Berufsstörung von **Leisten-, Hodensack- u. Wasser-**
hodenbruch durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß
wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln;
P. Gebhard, Schneiderm., Friedersried b. Neukirchen, 54 J.; Jos. Kast,
Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langen-
pfunzen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche**
u. ihre **Heilung**“ gratis. **3000 Bandagen** bester Construction vor-
rätig. **Unentgeltliche Maßnahme und Consultation** jeden
Sonntag, Montag u. Dienstag. Man adressiere: An die **Heil-**
anstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.

Winnenden.
Johannes Diener, Wgtr. Wwe. hier bringt am nächsten
Donnerstag den 19. September 1889,
nachmittags 2 Uhr

auf dem hies. Rathaus zum Verkauf:
Geb. Nro. 248. 1 a 43 qm

Wohnhaus und Hofraum

eine 1stodige Behausung vor dem obern Thor, gegenüber der
Paulinenpflege, 

1 a 45 qm **Gemüsegarten** beim Haus,
angekauft zu 2200 Mk,
11 a 20 qm **Acker** in der Deuchelseele,
angekauft zu 600 Mk,
8 a 80 qm **Baumwiese** auf dem Stöckach,
angekauft zu 500 Mk,
17 a 21 qm **Baumaer** in der Rappenhalde,
noch nicht angekauft,

wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 16. September 1889.

Ratsschreiberei.

Dr. med. H. A. Wildermuth in Stuttgart

wird (wie bisher als **ärztlicher Vorstand der Anstalt Schloss**
Stetten i.R.) Nervenranke, insbesondere mit **Epilepsie**
und **ähnlichen Leiden behaftete,** deren Bedürftigkeit durch
ein **amtliches Zeugnis** beglaubigt ist, **unentgeltlich** ärztlich
beraten. Persönliche Vorstellung notwendig.
Sprechstunde tägl. 2 bis 4 Uhr. Eugenstr. 4 II.

HOLLAND-AMERIKA.

Nieder-
ländisch
Ameri-
kanische



Dampf-
schiff-
fahrts-Ge-
sellschaft.

Linie Nord-Amerika.

Abfahrt jede Woche nach
NEWYORK.

Linie Süd-Amerika.

Abfahrt jeden Monat nach
Montevideo u. Buenos-Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer
haben ausgezeichnete Einrichtungen für
I. II. und III. Klasse-Passagiers.

Schnelle Beförderung. Vorzügliche
Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen
die Direktion in Rotterdam.

Die Generalagenten:
Langer & Weber, Heilbronn,
Sermann Anselm & Co.,
Stuttgart,

sowie deren Agent:
Gottl. Weiß in Waiblingen.

Winnenden.

Ich nehme hiemit die ge-
gen die Chefrau des Schuh-
machers Neyher gebrauchten
beleidigenden Ausdrücke zu-
rück. **Jak. Klöpfer,**
Schneider.

172/18

Winnenden.

Cannstatter Volksfest-
Cannstatter Kursaal-
Heilbronner Kirchenbau-
Stuttgarter Krankenhaus-

à 1 Mark sind zu haben bei

Hch. Mayer.

Lose

Von den

Kalendern für das Jahr 1890

sind bis jetzt eingetroffen:

Der Volksbote mit Anhang	kostet 20 S
Der lustige Stuttg. Bilderkalender	" 20 "
Deutscher Reichsbote	" 40 "
Der Betteer vom Rhein	" 30 "
Der evang. württb. Landeskalendar	" 20 "
Gebels Rheinländischer Hausfreund	" 30 "

Zu haben in der **E. Huss'schen** Buchdruckerei
in Winnenden.

Heilbronner

Kirchenbau-Lose

Gesamtgewinne 48000 Mk, Hauptgewinne 20000 Mk, 10000 Mk
u. s. w.

Ziehung am 30. Oktober

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

In bekannter guter Ausführung
und vorzüglichsten Qualitäten
versendet

das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei gegen Nachnahme (nicht
unter 10 Pfd.) neue Bettfedern
für 60 S das Pfd., sehr gute
Sorte 1 Mk 25 S das Pfd., prima
Halbdaunen 1 Mk 60 S und 2
Mk., prima Halbdaunen hochfein
2 Mk 35 S, prima Ganzdaunen
(Blau) 2,50 und 3 Mk
Bei Abnahme von 50 Pfund
5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Winnenden.

Ein 750 Liter haltendes

Oval-Faß

hat zu verkaufen.

Auch wird ein

Kochofen,

von außen beizbar, zu kaufen gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

1 Eimer

sehr guten

Most

verkauft.

Wer? sagt

die Redaktion.



Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.
Special-Verwaltungs-Rat (Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse,
für Europa: Herm. Rose, General-Direktor.

Total-Aktiva am 1. Januar 1889: *M.* 59,335,099. Vermehrung der Aktiva in 1888: *M.* 3,773,798.
Keiner Heberschuß einschl. Sicherheitskapital: „ 5,051,216. Jährliches Einkommen: „ 11,000,000.
Aktiva in Europa: *Mark* 5,005,482 in Grund-Eigentum, Depositem und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 28,120 Policen für *M.* 207,632,390,
davon in Europa: „ 14,960 „ „ 80,624,182.

Unentgeltliche Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige.

Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar,
außer wegen gefährlicher Beschäftigung, Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Steigende Dividende, schon nach zweijährigem Bestande beginnend.

Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Nähere Auskunft erteilen:

Ed. Schwandner, General-Agent in Stuttgart. Adolf Dorn, Kaufmann in Winnenden. Friedrich Luz, Geometer in Badnang. August Seeger, Privatier in Murrhardt. Eugen Feucht, Kaufmann in Hall.

Winnenden.

Ein Euphonium

mit 36 Stk. metallenen Notenblättern ist wegen Anschaffung eines andern Instrumentis dem Verkauf ausgelegt.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen guten

Kochofen,

im Zimmer heizbar, hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Ein freundliches

Zimmer

für eine Person hat zu vermieten, sowie einen gutenhaltenen

Kochofen,

von außen heizbar, zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein Kocknecht

wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen schönen 1½ Jahre alten

Spitzerhund

hat billig zu verkaufen

Wer? sagt die Redaktion.



Gesucht wird eine

Magd

zu Haushaltungs- und Feldgeschäften. Näheres sagt die Redaktion.

Schuld- und Bürgscheine

empfiehlt G. Fuß, Buchdrucker.

Winnenden.

Von morgen Mittwoch an giebt's frischen Kalk

bei Ziegler Bader.

Naße & trockene

Flechten, Hautausschläge, Gicht und rheumatische Schmerzen heilen sicher durch Nro. 2, bössartige Knochengeschwüre u. dergl. durch Nro. 1, Salzfluß, offene Füße und Wunden aller Art durch Nro. 3. des seit Jahren erprobten u. bewährten Schrader'schen Indian-Plasters. Paq. 3 *M.* Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttg. Zu beziehen durch die Apoth. Stuttgart, Hirschapotheke. Broschüre direkt und in allen Depots gratis franko.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsetzt, erhält freo. per Post zwei Bände des in weitesten Kreisen bekannten u. beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, Rätseln u. c. zugesandt. — Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich eintreffenden Anerkennungs-schreiben.

Alle Postanstalten nehmen auch Quartalsbestellungen zu 60 Pfg. entgegen.

Probenummern gratis und franko.

Borchert & Schmid in Kaufbeuren.

Landesnachrichten.

Für diejenigen Gegenstände, welche auf der in der Zeit vom 20. bis 30. ds. Mts. in Stuttgart stattfindenden allgemeinen Ausstellung von Obst und Obstbäumen, Gerätschaften für den Obstbau, Obstzeugnissen u. c. ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird die übliche, bei den Güterexpeditionen zu erfragende Frachvergünstigung gewährt.

Nachdem Se. Maj. der König die Genehmigung erteilt hat, daß bei der Abhaltung des diesjährigen landw. Hauptfestes in Cannstatt mit Rücksicht auf die im Lande herrschende Maul- und Klauenseuche von der Veranstaltung einer Ausstellung und Preisverteilung für Rindvieh und Schweine, sowie von einer Ausstellung der in diesem Jahre mit Preisen bedachten Schafe Umgang genommen werde, wird bekannt gemacht, daß diese Veranstaltungen unterbleiben, im Uebrigen aber das landw. Hauptfest am Samstag den 28. Sept. d. J. ganz nach dem durch die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 25. Mai 1889 veröffentlichten Programm in Cannstatt gehalten wird.

Winnenden, 16. Sept. Die zur Ausstellung nach Stuttgart bestimmten Obstsorten von der hies. Stadt sind auf dem Rathaus zu Jedermanns Ansicht bis Dienstag nachmittag ausgestellt. Dieselben stellen ein wirklich sehenswertes Bild dar und zeugen davon, in welchem Aufschwung die Obstkultur hier begriffen ist. Mehr als 300 Teller mit Äpfeln, Birnen, Trauben, Quitten, Pfirsichen u. c. sind ausgestellt, was wohl wenige Gemeinden in Württemberg werden aufweisen können.

Stuttgart, 14. Sept. Die Vorarbeiten zu der Allgem. Obstausstellung in der Gewerbehalle schreiten rüstig vorwärts, die Tische zu der Ausstellung sind beinahe fertiggestellt und in dem der Gewerbehalle gegenüberliegenden Garten, der für Aufnahme der Obstbäume bestimmt ist, sind die neuen Wege angelegt. Aus Anlaß des landw. Hauptfestes in Cannstatt, der allgem. Obstausstellung und des damit verbundenen deutschen Pomologenkongresses hat nach einem Erlasse der Generaldirektion der St.-Eisenbahnen an den Vorstand des Württ. Obstbauvereins das Kgl. Ministerium der ausw. Angelegenheiten verfügt, daß die in der Zeit vom 26. bis 29. Sept. auf denjenigen württ. Stationen, welche von Cannstatt mehr als 30 km entfernt sind, nach Cannstatt gelösten einfachen Fahrkarten für die gewöhnlichen Personenzüge (Schnellzüge sind ausgenommen) ohne Preiserhöhung auch für die Rückfahrt bis zum 30. September benützt werden dürfen.

Stuttgart, 13. Sept. Die Ersatzreservisten bei der Infanterie und bei den Pionieren werden vom 14. September bis zum 25. Oktober zu einer sechswöchentlichen Uebung einberufen. Bei der Artillerie werden diese Uebungen vom 29. Sept. bis 9. November dauern. Aus diesen Ersatzreservemannschaften werden besondere Kompagnien gebildet werden. — Gleichzeitig mit den Ersatzreservisten der Infanterie werden zu einer Reserveübung vom 14. Sept. bis 25. Oktober diejenigen Volksschullehrer einberufen werden, welche nur eine abgekürzte aktive Dienstzeit abgeleistet und ein Beurlaubten-Verhältnis noch nicht geübt haben.

Stuttgart, 13. Sept. Auf Antrag des Oberbürgermeisters wurde vom Gemeinderat genehmigt, daß die Hundesteuer vom 1. April n. J. an um 12 Mark für die Gemeindefasse erhöht werden solle. Die Genehmigung dieser Erhöhung von Seiten der Regierung bis 31. März 1897 wird sofort erbeten werden. Die Steuer wird alsdann 20 *M.* betragen. Die Zahl der hier versteuerten Hunde betrug am 1. Juli 1889 4719. Wenn auch die Hundezahl wesentlich zurückgehen dürfte, wird immerhin von dem Zuschlag ein Mehreträgnis für die Gemeinde von etwa 40 bis 45 000 *M.* erhofft.

Stuttgart, 14. Sept. Die beiden größeren Lehrervereine Württembergs begeben im nächsten Jahre ihre Jubiläen. Der Württ. Volksschullehrer-Verein, welcher zur Zeit über 2200 Mitglieder zählt, kann 1890 auf eine 50jährige Thätigkeit zurückblicken. Im Spätherbst 1865 wurde in einer Versammlung von Lehrern in Ulm der katholische Lehrerverein gegründet, welcher die Förderung des katholischen Volkserziehungs- und Unterrichtswesens anstrebte. Der Verein, welcher 1300 Mitglieder zählt, begeht daher im nächsten Jahr sein 25jähriges Jubiläum. Württemberg zählt 3. J. vier Volksschullehrerunterstützungsvereine: den evangel. Volksschullehrerunterstützungsverein mit dem Sitz in Stuttgart, den neuen Lehrerverein mit dem Sitz in Ulm, den kathol. Lehrerverein in Gmünd und den Unterstützungsverein für israelitische Lehrer in Eßlingen.

Stuttgart, 12. Sept. Eine eben veröffentlichte Buchdruck-Statistik dürfte allgemein interessieren. Die deutsche Buchdruck-Genossenschaft umfaßt etwa 4000 Betriebe mit 58,000 versicherten Personen, es gehören also von 1000 Einwohnern des deutschen Reichs je 1 dem Buchdruckgewerbe an. Unter diesen 58,000 Arbeitern sind 15 Proz. Mädchen und 14 Prozent jugentliche Arbeiter. Die meisten Mädchen und Frauen beschäftigt Leipzig 27 Prozent, Dresden 26 Prozent, Hannover 25 Prozent. Am meisten Handarbeit findet sich in

Königsberg, 70 Prozent, am meisten Maschinenarbeit in Leipzig, 45 Prozent. Nächst Leipzig weisen Hannover, Frankfurt und Stuttgart die meisten Buchdrucker auf.

Stuttgart, 13. Sept. Pfarrer Kneipp von Wörishofen redivivus veröffentlicht folgendes Zirkulär: Zu meinem großen Erstaunen hat sich nach überall hin die Nachricht verbreitet, ich sei gestorben. Es ist dieses nichts anderes, als eine böshafte Erfindung, deren Ursprung unschwer zu ermitteln ist. Infolge der Aufregung, welche sich auf diese Nachricht hin vieler meiner Freunde bemächtigt hat, sehe ich mich genötigt zu erklären, daß ich Gott sei Dank, gesund bin und mich in meinem Alter von 69 Jahren so wohl und rüstig fühle, wie wohl wenige. Im übrigen sage ich allen lieben Freunden und Bekannten, welche aus Anlaß dieses meines angeblichen Todes ihre Teilnahme durch Telegramm, Brief oder durch persönliches Eintreffen zum vermeintlichen Leichenbegängnis in so überaus liebevoller Weise erwiesen haben, meinen herzlichsten und aufrichtigen Dank. Sebastian Kneipp, Pfarrer und Beichtvater.

Eßlingen, 12. Sept. Der Bierführer J. Rißler, welcher vorgestern nacht bei Obertürkheim unter ein Lokomobil geriet, ist gestern abend um 5 Uhr im Krankenhaus gestorben.

Ellwangen, 10. Sept. Auf überraschende Weise kam gestern ein hiesiger Kaufmann zu einem Paar Stiere. In dem nahen Schreßheim handelte ein Bauer mit Viehhändlern um ein Paar Stiere. Der zu diesem Handel tretende Kaufmann meinte, der Preis sei billig, so nehme er die Stiere. Der Viehhändler nahm den Kaufmann beim Wort und dem verdutzt dreinschauenden Vieher blieben die von ihm nun neu auf Lager beigelegten gehörnten Bierfüßler.

Ein seltenes Beispiel von frühzeitiger geistiger Entwicklung, Energie und Strebsamkeit giebt ein dreizehnjähriger Knabe, der Sohn des auch in wissenschaftlichen Kreisen als Erfinder und Herausgeber eines Zeitbestimmungswerkes bekannten Mathematikers M. Eble in Ellwangen (Württemberg). Derselbe läßt in Newyork eine Monatschrift für die Jugend „The young Journalist“ erscheinen. Der junge Eugen wanderte vor 1¼ Jahr, noch nicht 12 Jahr alt, mit seinen zwei etwas älteren Brüdern nach Amerika aus und trat in Newyork in das Geschäft seines ältesten Bruders als Lehrling ein. Nebenbei studierte Eble eifrig die englische Sprache und erlernte zugleich von dem anderen 15jährigen Bruder, welcher Buchdrucker ist, die ersten Handgriffe des Setzens und Druckens. Seit Anfang dieses Jahres giebt nun Eugen unter seinem Namen die obengenannte Zeit-

Schrift heraus, welche er nach den Geschäftsstunden in der Freizeit selbst rebigiert, setzt und auf einer Handpresse druckt. Es sind hannon bereits sechs Nummern, wenn auch noch in kleiner Auflage, erschienen.

Ulm, 13. Sept. Heute abend gegen 8 Uhr fiel der in der Beiselerischen Thomas-Phosphat-Mühle hier seit zwei Monaten beschäftigte verheiratete Müller Gerlach in die Trommel der Maschine und wurde alsbald tot gedrückt. Der Verunglückte scheint die Arbeit gehabt zu haben, sich von dem Gange des Werkes überzeugen zu wollen und muß das Uebergewicht bekommen haben.

Hölzern, 13. Sept. Die hier bei Verwandten auf Besuch befindliche Frau W. von Ehingen hat sich heute vormittag in der Scheuer der Sonne erhängt. Dieselbe war schon seit Jahren gemütskrank und ist stets mit Selbstmordgedanken umgegangen.

Tuttlingen, 13. Septbr. Letzter Tage ereignete sich beim Bahnbau unterhalb Ludwigsthal ein bedauerlicher schwerer Unfall. Ein nahezu 70jähriger, und wie es scheint, schwerhöriger Arbeiter wurde von einem Materialzug überfahren, wobei er einen zweifachen Beinbruch erlitt. Derselbe wurde ins hiesige Krankenhaus verbracht, wo ihm gestern das Bein abgenommen wurde.

Kiebingen, 11. Septbr. Der hiesige Flurschütze R. Maidt, Witwer und Vater von 6 Kindern, verlor vorige Woche auf recht bedauerliche Weise sein Leben. Derselbe wollte am Donnerstag ein altes, am Hahnen defektes Gewehr zu einem Schlosser in die Stadt behufs Reparierung bringen. Bei der Galgenbrücke schloß er das alte mit einem Schuß geladene Gewehr ab. Währenddem prallte dies aber so heftig zurück und verfehlte ihm einen Stoß auf die Bauchgegend, daß eine innere Verletzung entstand, an der der Unglückliche unter heftigen Schmerzen nach 24 Stunden erlag.

Wurmberg, 13. Septbr. Heute nachmittag um 5 Uhr, als des heiteren Wetters halber die meisten Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren, brach hier in einer Scheuer ein Brand aus, der sich sogleich auf das daranstößende Wohnhaus fortpflanzte und beide Gebäude einäscherte. Ein dem Schnapstrunk ergebener Nachbar steht im Verdacht, in einem Zustand inneren „Brandes“ das Feuer verschuldet zu haben; die Untersuchung gegen denselben wurde sogleich eingeleitet. Die Hausbewohner sind mit ihrem Mobilien zum Teil, mit ihren Feldfrüchten dagegen nicht versichert.

Tagesberichte.

Berlin, 12. Sept. Der Kaiser hat mittels Kabinettsordre vom 15. Aug. eine Bajonettvorschrift für die Infanterie genehmigt. Demnach wird das Bajonettieren nicht, wie in neuerer Zeit vielfach behauptet wurde, abgeschafft.

Berlin, 13. Sept. Der Reichsanz. veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichsfinanzler, welcher diesen auf Grund der Gesetze über den Zollanschluß Hamburgs, über den Bau des Nordostseekanals sowie über Aufnahme einer Anleihe für Zwecke des Reichsheeres und der Marine zur Ausgabe von 3 1/2 Proz. Reichsschuldverschreibungen im Gesamtbetrage von 90 390 917 Mark ermächtigt.

Die Reichsregierung entsandte den Geheimrat Bartels des Reichsamtes des Innern nach Subl zu einer Besprechung mit den Waffen-Fabrikanten über das Probieren von Waffen behufs Abstellung des notorischen Rückganges der Waffenausfuhr Deutschlands, deren Grund auf den Mangel normalmäßiger, auch im Auslande anerkannter Prüfungen zurückgeführt werde, wie sie in den Revisionsanstalten Englands und Belgiens bestehen. Es heißt, dem Reichstage soll eine diesbezügliche Vorlage zugehen.

Angesichts des großen Antwerpener, durch die Explosion in einer Patronenfabrik veranlaßten Unglücks dürfte eine Ausführung über eine während des Jahres 1888 im Aufsichtsbereich Neresburg-Erfurt stattgehabte Explosion an einer Patronenmaschine, die sich in dem jüngst erschienenen Jahresbericht des Gewerberats für diesen Bezirk befindet, erhöhte Beachtung verdienen. Der genannte Beamte schreibt: „Auf der Leimbacher Dynamit-Fabrik ereignete sich seit einer Reihe von Jahren das erste Mal wieder eine Explosion an einer Patronenmaschine, welcher der einzige in der Patronenbude beschäftigte Arbeiter zum Opfer fiel. Meines Wissens ist die Leimbacher Fabrik die einzige, auf welcher auf Veranlassung die Behörde die Belegung der Patronenbuden nur mit je einem Arbeiter durchgeführt ist. Der vorliegende Fall ist ein neuer Beweis dafür, wie segensreich und nach-

ahmenswert diese Vorsichtsmaßregel ist, denn jeder weitere in dem Häuschen beschäftigte Arbeiter wäre gleichfalls dem Tode verfallen gewesen. Die Explosion hatte übrigens nicht bei dem Pressen der Patronen stattgefunden; es wurde Gelatinedynamit gepreßt; die Patronen waren bereits abgetragen, und der Arbeiter muß, wie sich aus den Verletzungen am Körper, aus der Beschaffenheit der aufgefundenen Maschinenteile und aus weiteren Umständen schließen ließ, die Patronenmaschine unvorsichtig auseinandergenommen haben.“ Dem in dieser Ausführung enthaltenen Wunsch, daß das Beispiel der Leimbacher Fabrik Nachahmung finden möchte, wird man sich nur anschließen können.

In einem längeren Artikel legt die Nordb. Allg. Ztg. die Notwendigkeit für das Verbot der Schweine-Einfuhr dar. Es handle sich darum, die infolge der allgemeinen Vieheinfuhrverbote Englands, Frankreichs und Belgiens verlorenen Absatzgebiete baldigst wieder zu gewinnen. Dem allgemeinen Interesse gegenüber, welches die Schließung der Ostgrenze gebieterisch fordere, müßten die Sonderinteressen zurücktreten. Die Preissteigerung des Schweinefleisches und anderer Lebensmittel sei nicht durch das Einfuhrverbot, sondern durch Händlerkreise herbeigeführt, welche die Grenzsperrung zum Anlaß genommen haben, die Preise künstlich zu steigern. Die inländische Produktion reiche vollständig aus, den Bedarf zu decken. Es gelte nur, sich im Innern des Reiches neue Bezugsquellen zu eröffnen.

(Zuckerfrage.) Seit einiger Zeit ist bekanntlich (unsere Frauen wissen davon ein Lied zu singen) der Zuckerpreis gewaltig gestiegen. Es war das nicht die natürliche Folge einer Missernte in Zuckerrüben, sondern einer künstlichen Preistreiberei. In Magdeburg bestand unter dem Namen Hochpreiskonfession eine Gruppe von Zuckerspekulanten, die den Zucker auf eine ungebührliche, unnatürliche Höhe hinausschnellen. Jetzt ist dieser Zuckerschwindel zusammengebrochen. Der Vorsitzende des Ältestenkollegiums in Hamburg, Neubauer, hat seine Stellung niederlegen müssen, der preussische Handelsminister hat eine Untersuchung des ganzen Schwindels angeordnet. Eine Anzahl Firmen ist bankrott. Der Zuckerpreis im Großen ist rapid gefallen. Vielleicht äußert sich das in der Folge auch durch ein Zurückgehen des Zuckerpreises im Kleinverkehr. Einstweilen sind in Magdeburg, in der preussischen Provinz Sachsen und in Anhalt eine Masse kleiner Leute, wie Kaufleute, Handwerker, Beamte etc., die sich verleiten ließen, an dem Zuckerschwindel Teil zu nehmen, ruiniert, nachdem der unvermeidliche Krach eingetreten ist. Viele sind an den Bettelstab gebracht.

Berlin. („Ein Kapitäl-Junge“), unter dieser Ueberschrift erzählt eine hiesige Lokal-Korrespondenz die folgende, etwas romanhaft klingende Geschichte: Ein nur mit einem Hemdchen bekleideter zweijähriger Bursche war es, den vor etwa zehn Jahren Gäste des B.ischen Restaurants in der Auguststraße auf dem Hofe im Schnee liegend fanden; halb erfroren brachten sie das Kind in das Lokal, wo die Frau des Wirtes sich des Kleinen mütterlich annahm. Mehrere Tage vergingen, und als Nachfrage seitens der Eltern des Kleinen nicht gehalten wurde, meldete Frau B. den Fund der Polizei, welche nunmehr feststellte, daß der Knabe der Sohn einer Gefallenen sei, welche kurz zuvor in der Charite verstorben war. Das B.ische Ehepaar suchte nun nach Verwandten des Kleinen, welche, obwohl den „besseren Gesellschaftsklassen“ angehörend, doch erklärten, von der Waise nichts wissen zu wollen, so daß B., der selbst mit Glücksgütern nicht gesegnet ist, sich entschloß den Kleinen an Kindesstatt anzunehmen. B. siedelte im Laufe der Jahre nach der Friedrichstadt über, wo er in einem Wein-Restaurant Geschäftsführer wurde. Hier verkehrte die Crème der Gesellschaft, u. a. auch ein Rittergutsbesitzer aus Vorpommern, der eines inneren Uebels wegen hier ärztliche Hilfe suchte. Der Kleine kannte gar bald die Stammgäste des Lokals, und namentlich war es der Rittergutsbesitzer Herr v. P., der den Jungen lieb gewonnen und eines Tages von B. erfuhr, unter welchen Umständen jener sein Adoptivkind geworden sei. Von diesem Tage an blieb Herr von P. aus dem Restaurant fort, ohne daß Herr B. sich das plötzliche Ausbleiben seines Gastes erklären konnte. Wiederum verstrichen zwei Jahre, als vor etwa vier Wochen Herr B. von einem Notar ersucht wurde, bei ihm vorzusprechen. Hier erfuhr nun B., daß Herr v. P. der Vater des Knaben gewesen, daß er vor mehr als 13 Jahren als Einjährig-Freiwilliger bei den Garbedragonern gedient und ein „Verhältnis“ mit der Tochter seiner Zimmervermieterin gehabt hatte. Das Mädchen hatte später die Mutter verlassen und

sich einem lieberlichen Lebenswandel ergeben. Herr v. P. sei bald darauf durch den Tod seines Vaters gezwungen gewesen, Berlin zu verlassen und die Verwaltung seiner Güter in die Hand zu nehmen. Vor etwa acht Wochen soll Herr v. P. an einer Krebsoperation gestorben sein und seinem natürlichen Kinde ein Erbteil von 120 000 Mk., dem treuen Adoptivvater aber für die bis jetzt verauslagten Erziehungsgelder die Summe von 30 000 Mk. testamentarisch vermachet haben.

Strasbourg, 14. Sept. Wie es scheint, ist es bisher in verschiedenen, an die deutsche Geschäftssprache gebundenen Gemeinden, namentlich Lothringens, der Brauch gewesen, daß Bürgermeister und Kommunalbeamte mindestens im mündlichen Dienstverkehr sich ausschließlich der französischen Sprache bedienen. Dem sucht nun eine neue Ministerialverfügung zu steuern, indem den Gemeindevorständen, Gemeinde- und kommunalen Anstaltsbeamten zur Pflicht gemacht wird, sich im mündlichen Dienstverkehr mit der deutsch sprechenden Bevölkerung nur der deutschen Sprache zu bedienen.

Der Gatten- und Vatermord zu Hamburg, über den wir schon kurz berichteten, erweist sich jetzt, wie das „H. Frbl.“ zu melden weiß, als ein einfacher Selbstmord. Die wegen Verdachts des Mordes in Untersuchungshaft genommenen Mutter und der Sohn Schmidt sind am Sonnabend Nachmittag wieder freigelassen worden. Danach ist der Hergang der Sache folgender gewesen: Schmidt hat sich mit einer Pistole in den Kopf geschossen und ist dann beim Umfallen mit dem Kopf auf eine Kiste geschlagen, wodurch sich die zweite Verletzung erklärt. Von einem Beilieb hat die Untersuchung nichts zu Tage gefördert. Die Annahme eines Mordes von Seiten des Arztes und der Nachbarn war also eine durchaus verfehlte.

Kiel, 13. Sept. Der Dampfer Mimi von hier, Kapitän Böge, am 31. Aug. von Archangel nach Amsterdam gegangen, welcher nach einer bei Besader zwischen Drontheim und Namsoz aufgefundenen Flaschenpost im nördlichen Eismeer gestrandet sein sollte, hat in vergangener Nacht seinen Bestimmungshafen glücklich erreicht. Die Mannschaft befindet sich wohl.

Ein entsetzliches Verbrechen wird der „C. P.“ aus Elbetitz gemeldet: Ein Landwirt in Zabor lebte schon seit geraumer Zeit in häuslichem Unfrieden mit seinem Weibe. Bei dem geringsten Anlasse mißhandelte er die arme Frau, so daß die ganze Gemeinde davon sprach. Die Mutter des betreffenden Landwirtes sekundierte ihrem Sohne und hegte ihn gegen die Frau noch mehr auf. Gegen Ende August wurde die Gattin des Landwirtes plötzlich vermißt. Vor einigen Tagen nun kam nach Zabor eine Abteilung Dragoner, die sich auf dem Wege zu den Mandauern nach Leitomischl befanden. In der Wirtschaft des erwähnten Bauers wurden mehrere Mann einquartiert und diese vernahmen gegen Abend ein jämmerliches Wehklagen, welches aus der Tiefe zu kommen schien. Sie gingen den Spuren nach und fanden, daß das Wehklagen aus einem alten Schafstall kam. Sie wollten sofort in das Innere eindringen, aber die Thür war mit zwei Schloßern versperrt. Mit Gewalt verschafften sie sich Eingang, fanden aber keine menschliche Seele. Rings herum herrschte Stille. Mit einem Male erneuerten sich aber die Klage- und Hilferufe. Einer der Soldaten legte sich auf den Boden und lauschte. Zu seinem Entsetzen wurde er gewahr, daß die Hilferufe aus der Tiefe kamen. Ohne viel zu überlegen, gingen die Soldaten zu graben an und plötzlich stießen sie auf einen alten Brunnen, welcher mit Lehm verschüttet war. Als sich nun das Wehklagen deutlicher hörbar machte, schritten die Soldaten rasch ans Rettungswerk. Einer der Braven band sich einen Strick um den Leib und wurde mit einer Laterne in der Hand in die Tiefe hinabgelassen. Hier bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick. Er hatte eine Frau in einer Blutlache liegend vor sich, die Augen halb geschlossen und den Mund geöffnet. Mit großer Anstrengung gelang es dem Dragoner, die Unglückliche aus dem Brunnen hinauszuschaffen. Als sie das Tageslicht erblickte, fiel sie in Ohnmacht. Sie wurde ins Krankenhaus geschafft, wo sie sich langsam erholte. Es wurde sofort die Anzeige erstattet und bald darauf wurde der betreffende Bauer mit seiner Mutter dem Kreisgerichte in Rutenberg eingeliefert. Beide stehen unter dem Verdachte, die arme Frau in den Brunnen geworfen zu haben, wo sie vier qualvolle Tage verbracht haben soll.

Hannover, 13. Sept. Der russische Groß-

fürst-Thronfolger ist gestern abend um 9 $\frac{3}{4}$ Uhr hier eingetroffen, von dem Kaiser am Bahnhof mit wiederholter Umarmung und Kuß empfangen. Er fuhr mit dem Kaiser im offenen Vierspanner nach dem Residenzschloß, wo die Kaiserin und die Prinzessin Albrecht den Thronfolger auf das Herzlichste begrüßten.

Lingen, 13. Sept. In der nahen Bauernschaft Grewesmühlen ist ein 12jähriger Knabe, welcher mit einem jüngeren Gespielen auf dem Felde die Kühe hütete, auf eine recht traurige Weise ums Leben gekommen. Die Kinder wollten Erhängen spielen und hatten zu dem Zweck eine aus einem Taschentuch gefertigte Schlinge an einem heruntergelassenen Baumzweig befestigt. Der 12jährige Knabe steckte den Kopf in die Schlinge, und in dem Augenblick geht der Baumzweig mit dem Knaben in die Höhe, wodurch die Schlinge um den Hals des Knaben zugeschnürt wird. Der andere Gespieler rüst zwar um Hilfe, letztere kommt jedoch zu spät, das Kind war bereits erstikt.

Oberbrechen, 11. Sept. An Blutvergiftung starb hier gestern morgen der Gemeinderichter Joh. Roth; dieselbe war veranlaßt durch einen Fliegenstich. Der Verstorbene hatte kurz vorher 2 Stück Vieh am Milzbrande verloren, und die Vermutung liegt nahe, daß die Fliege das Gift übertragen hat. Zuerst schwoll der Arm nur unbedeutend an, so daß der Mann glaubte, die Geschwulst rühre von Ueberanstrengung her. In der Nacht vom Sonntag zum Montag hatte sich eine bedeutendere Geschwulst in der Seite gebildet, und ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb der Herr unter großen Schmerzen. Die Teilnahme ist allgemein, denn durch seinen biedereren Charakter und geraden Sinn hatte sich der Verstorbene die Achtung aller erworben. Er hinterläßt eine Frau mit 7 Kindern.

(Versuchter Giftmord.) Vor einigen Tagen äußerte das 14 Jahre alte Dienstmädchen der Krusche'schen Eheleute in Klein-Zeltsch, Kreis Ohlau den Wunsch, die Dienstherrschaft möge es entlassen, damit es sich alsbald einen Dienst in Breslau aussuchen könne. Dem Mädchen wurde bedeutet, daß dies jetzt nicht anginge und es bis zu Neujahr warten müsse. Um nun aber trotzdem an das Ziel seiner Wünsche, nach Breslau zu kommen, suchte das Mädchen seine Dienstherrschaft durch Vergiften zu beseitigen. Es kochte Fliegenpapier und Streichhölzer und mischte diese giftige Abkochung dem Morgenkaffee der Krusche'schen Eheleute bei. Nach dem Genuß des vergifteten Getränkes stellten sich bei dem Ehepaare die bekannten Symptome der Vergiftung ein. Dem unverzüglich herbeigerufenen Arzte gelang es, die Gefährdeten zu retten. Das Mädchen wurde verhaftet. In einem mit demselben angestellten Verhöre hat es die ruchlose That und die Motive zu dieser eingestanden. Die junge Giftmischerin bekannte auch, schon wiederholt Diebstähle ausgeführt zu haben.

Wimpfen, 14. Sept. Das Kr. Kreisamt Heppenheim hat zur Schonung und Erhaltung der Niststätten und Brutten von der Landwirtschaft nützlichen Vögeln die Bürgermeistereien angewiesen, dafür besorgt zu sein, daß das Beschneiden der Hecken an Fuß- und Fahrwegen nicht mehr im Frühjahr, sondern in der Zeit von anfangs August bis Ende Februar stattfindet. Wir empfehlen dieses wohlgemeinte Vorgehen auch unseren württemb. Nachbarn.

(Von einem Bahnzug überfahren.) Unweit von Freiburg i. Br., in der Nähe der Bahnstation Gottenheim, ereignete sich am vergangenen Sonnabend ein furchtbarer Unglücksfall. Als der Zug 285, der aus Breisach nach Freiburg fuhr, sich dem Bahnwartbäuschen näherte, begab sich die Frau des Bahnwärters über das Geleise, um den jenseitigen Bahnübergang abzuschließen. Cines ihrer Kinder lief der Frau nach, was diese erst spät wahrte. Rasch lief sie zurück, um das Kind vom Geleise zu reifen, doch nun wird sie selbst von der Lokomotive erfäßt, die ihr beide Beine abreißt, während das Kind am Rumpfe entzwei geschnitten wird. Das Kind war sofort eine Leiche, die unglückliche Frau aber, die dem Zuge ihres Mütterchens gefolgt war, erlag nach einer Stunde ihren entsetzlichen Schmerzen. Der Lokomotivführer ist an dem Unglück vollkommen unschuldig, da das Kind über das Geleise lief, als der Zug bereits am Bahnwartbäuschen war und die Bremse somit nicht mehr wirken konnte.

Augsburg, 12. Sept. Dieser Tage wurde hier ein Landstreicher verhaftet, welcher bezüglich seiner Person verschiedene Namen angab und in der Schöffengerichtssitzung vom 9. d. s. vorbrachte, daß er der wegen Diebstahls öfter bestrafte Fabrikarbeiter Vinz. Holzer von Schloßberg, württemb.

D. A. Neresheim, sei. Wie der Polizeibericht nun mitteilt, wurde der Landstreicher als der fahnenflüchtige Soldat des k. württ. Grenadierregiments Nr. 123 in Ulm, Anton Gerstl von Schloßberg, erkannt. Derselbe machte auch das Geständnis, vor seiner Militärzeit im Jahre 1888 in der Nähe von Bopfingen einen Reisekameraden mit einem Baumast zu Boden geschlagen und ausgeraubt zu haben, wegen welcher That er schon einmal in Untersuchungshaft gestanden sei.

Würzburg, 11. Sept. Aus Obernbreit wird dem W. Z. geschrieben, daß der durchgebrannte dortige Kreditvereinsdirektor Hönnede Ende Juli in Newyork gesehen worden sei, von wo er sich nach Kalifornien begab; dort wurde er gehängt. Den Obernbreiter Kreditverein hat er um 70 000 M., seine anderen Gläubiger um über 100 000 M. geprellt.

Aus Oberfranken. (Ein vortrefflicher Schütz.) Dieser Tage hat ein Jädpächter von U. auf der Hühnerjagd mit einem Schuß einen Knaben und vier Ochsen getroffen. — Der, wie gemeldet, dieser Tage in Rosbach verhaftete junge Mann war, wie sich jetzt herausgestellt hat, Angestellter eines hiesigen Kommissionsgeschäftes und hatte sich mit den 5000 Mark, welche er auf die Bank tragen sollte, aus dem Staube gemacht.

Wien, 12. Sept. Das Tagbl. meldet aus Kaschau, daß der des Frankfurter Juwelendiebstahls verdächtige Böhmer Ignaz Link und Frau auf freien Fuß gesetzt wurden, da es ihnen gelungen sei, ihr Alibi nachzuweisen.

Wien, 13. Sept. Das Wiener Blatt „Die Reichswehr“ kündigt eine abermalige Vermehrung der Feldartillerie um 64 12 Ctm.-Haubizen mit ebenso viel Munitionswagen an. Es bedeutet das eine Vermehrung des Standes der Artillerie um 50 Offiziere, 1000 Mann und 800 Pferde.

Lemberg, 13. Sept. Nachdem in den an Galizien grenzenden Komitaten Ungarns die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt ist, untersagte die Statthalterei auf Weiteres die Einfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen aus Ungarn nach Galizien.

Rom, 13. Sept. Der Papst übersandte dem Nuntius in Brüssel 10 000 Fr. für die Opfer des Unglücks in Antwerpen.

Neapel, 14. Sept. Als Crispi gestern abend 6 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Straße Carraciolo mit seiner Tochter eine Spaziersahrt machte, schleuderte ein Individuum 2 Steine auf ihn, deren einer ihn am Kinn verwundete. Das Individuum wurde alsbald verhaftet und bezeichnete sich als ehemaliger Zögling der Architektur, Emil Caporali, 21 Jahre alt. Crispi's Verletzung scheint leicht zu sein. Er kehrte ganz ruhig nach Hause zurück. Die Bevölkerung ist äußerst entrüstet über dieses Vubenstück.

Neapel, 14. Sept. Crispi brachte die Nacht ruhig und fieberfrei zu. Der Verlauf der Wunde ist normal. Zu später Nachtstunde noch strömten Besucher nach seiner Wohnung. Zahlreiche Telegramme sind eingelangt.

Neapel, 14. Sept. Die ärztliche Untersuchung der Verwundung Crispi's lautet: Die Kinnwunde ist 5 Centimeter lang und geht bis zum Knochen. Nebenher leichte Gehirnerschütterung und geringer Bluterguß aus dem linken Ohr. Das erste Telegramm an Crispi kam von dem König in Monza; es war aufs Herzlichste abgefaßt und wünschte direkte Nachrichten.

Neapel, 14. Sept. Das Allgemeinbefinden Crispi's hat sich dem neuesten ärztlichen Berichte zufolge gebessert; es sind keine Fiebererscheinungen aufgetreten, die Schmerzen an den Kinnschwellen dauern fort; der Zustand der Wunde weist eine Besserung auf, soweit sich aus den umliegenden Gewebeteilen erkennen läßt. Die bisherigen Vermuthungen Caporalis haben keine wesentlichen Ergebnisse gehabt.

— Wie der Times aus Amerika vom 13. d. s. gemeldet wird, sind im ganzen Geysergebiet des Yellowstonepark's heftige Ausbrüche erfolgt. Verschiedene Geysyer, welche seit langer Zeit geruht haben, sind in wilder Thätigkeit. (Die 1871 in Wyoming im Quellgebiete des Yellowstone entdeckte merkwürdige Geysyerlandschaft umfaßt 9200 Qkm. und liegt in einer Mulde, welche von 3000 bis 4000 Meter hohen Bergen umgeben ist. Das ganze, mit hunderten von Geysyern, zahllosen Thermomen, Schwefel- und Schlammquellen bedeckte Gebiet wurde vom Kongreß zur Staatsdomäne erklärt.)

Antwerpen, 12. Sept. Ein Bericht des Gouverneurs über die Explosion der Cartouche-

fabrik an den Minister des Innern sagt, die Ursachen der Katastrophe seien noch unermittelt, namentlich sei noch nicht festgestellt, ob der Patronenschuppen zuerst in die Luft explodiert sei, oder ob der Petroleumbehälter zuerst gebrannt habe. (Dasselbe letztere ist durchaus unwahrscheinlich. Man erhält durch den Bericht den Eindruck, daß die Behörden wieder einmal Vertuschungspolitik treiben.) Die Untersuchung dauere fort. Die Zahl der standesamtlich eingetragenen Toten betrage 72, die Zahl der Verwundeten in den Hospitälern 144.

Newyork, 12. Sept. Nach weiteren Meldungen von der nordatlantischen Küste hielt der Sturm auch vergangene Nacht an. Der Badeort Atlantic-City ist fast gänzlich überschwemmt. An der Küste von New-Jersey ist der Schaden außerordentlich groß. Mehrere Schiffe litten Schiffbruch, 37 Leute sind umgekommen.

Newyork, 12. Sept. Am atlantischen Gestade fällt fortwährend Regen. An den Küsten von New-Jersey, Delaware und Maryland ist furchtbarer Schaden angerichtet worden. 50 Seelute, welche sich auf Schiffen befanden, sind getödtet worden. Schiffsunfälle werden in Menge von der Delaware-Bai gemeldet. 26 Fahrzeuge sind dort gescheitert. An vielen Stellen schnitt die See ins Gestade ein. Die Wiesen wurden überschwemmt und in den bewohnten Ortschaften wurden Inseln gebildet, von denen Stunden lang kein Entkommen möglich war. Vielfach werden noch Besürchtungen gehegt für die Sicherheit von Leuten in einsamen Orten. Der Schaden in Long-Branet, Ashbury-Park und Ocean-Grove ist groß, ebenso in Sea-Isle-City, New-Jersey und Ocean-City. Die Eisenbahn nach Atlantic City ist wieder eröffnet. Die telegraphische Verbindung zwischen Sandy-Hook und Newyork ist unterbrochen. 9 Dampfer, welche von Newyork abfuhrten wurden durch die Gewalt des Sturmes in den Ocean hinaus verschlagen, so daß die Boote nicht mehr ans Land zurückkehren konnten. Die ankommenden transatlantischen Dampfer berichten, daß sie das furchtbarste Wetter auszustanden haben an der Küste, welches ihnen je vorgekommen sei. Der Regenfall bei dem Sturm und die Hochflut ist ohne Gleichen. — In der Kohlengrube Jellico in Tennessee ereignete sich eine Explosion schlagender Wetter. 18 Personen wurden getödtet.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 12. September 1889.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erloß M.	Cent
Dinkel.	Säcke 15	Cent. 239	Säcke —	753	16
Haber.	Säcke 25	Cent. 180	Säcke —	707	63

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geftiegen.	Ge-fallen.
	M.	Cent	M.	Cent	M.	Cent		
Kernen per Ctr.	—	—	9	46	—	—	—	— 66
Dinkel "	7	74	6	94	6	18	—	— 08
Haber "	7	50	7	—	6	65	—	— 13
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	— —
Einforn per Cri.	—	—	—	—	—	—	—	— —
Gerste	2	20	2	15	2	—	—	— —
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	— —
Roggen	2	80	2	75	2	60	—	— —
Waizen	3	20	3	—	—	—	—	— —
Werbhohnen	2	40	2	25	—	—	—	— —
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	— —
Linjen	—	—	—	—	—	—	—	— —
Welschkorn	2	60	2	45	—	—	—	— —
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	— —
Kartoffeln	1	30	1	25	1	20	—	— —
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	— —
1 Pfund Butter	1	08	1	05	1	—	—	— —
1 Ctr. Stroh	1	45	1	40	—	—	—	— —
1 Ctr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	— —

Bemerkung.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 7 M. 80 Cent	6 M. — Cent
Haber 7 M. 60 Cent	6 M. 30 Cent

Brot-Preise.

2 Pfund weiß Brot 28 S, 4 Pfund schwarz Brot 54 S
1 Breden 55 Gramm 3 S

Stuttgart, 14. Sept. Auf dem Wilhelm'splatz: 300 Ztr. Mostobst, württ. (Schornbocker) 8 M., ausländ. 6 bis 7 M. per Kentner.